Correspondenz.

Szt. Gothárd, am 15. März 1869.

Herr Pfarrer Barth von Langenfeld hat im vergangenen Jahre einen grossartigen botanischen Fund gemacht, nämlich am Berg „Scholten" beim Dorfe gleichen Namens (ungarisch Szász-Csanád), nordöstlich nicht weit von halber Distanzlinie zwischen Hermannstadt und Karlsburg die *Polygala sibirica* L. entdeckt. Ein Exemplar davon theilte ich meinem Freunde Dr. Ascherson mit, der mir darüber Folgendes schreibt: „Die übersandte *Polygala* ist allerdings vollkommen die typische *P. sibirica* L. — Exemplare aus der Baschkiren-Steppe, von Eversmann 1817 gesammelt (im königl. Herbar zu Berlin) sind Ihrer Pflanze zum Verwechseln ähnlich." . . . Also wieder eine Stütze mehr für das Sibirien in Europa, welches Manche in ihrem Quasi-„Vaterland" aufrichten wollen, wofür allerdings von pflanzengeographischem Standpunkt aus Manches spricht. — Ich muss bemerken, dass ich auf diese Pflanze in Siebenbürgen, ebenso wie nach *Arabis pendula* L., *Astragalus corniculatus* M. a B. etc. etc. schon lange fahnde, ebenso wie ich fest daran glaube, dass im ungarischen Tiefland noch *Peplis* (*Middendorfia*) *borysthenica* M. a. B. und *Bulliardia Vaillantii* verborgen sind. — Mit *Avena Cavanillesii* am Lassingfall in Niederösterreich will man uns gewiss einen hübsch grossen Bären anhängen. Allen Respekt vor dem Eifer des hochwürdigen Herrn Resely, — ich selbst habe vor seligen Zeiten sterile oder monströse *Veronica Anagallis* in Siebenbürgen für *Ammania caspia* ausgeschrien — aber es dürfte wohl *Avena distichophylla* in einzeln abgerissenen Halmen gemeint sein. Janka.

Graz, am 24. März 1869.

Thomas Pichler macht dieses Jahr unter Anleitung des Herrn Ritter von Tommasini eine Reise nach Istrien, die quarnerischen Inseln, in die Gebirgsthäler von Tolmein, Flitsch und Idria, dann in das kroatische Hochgebirge nächst der Luisenstrasse gegen Zeng zu. Wer an der Ausbeute dieser Reise Theil nehmen will, beliebe per Aktie fl. 10 ö. W. für 150 Species ehestens an Herrn Hofrath Ritter von Tommasini für Pichler nach Triest einzusenden. v. Pittoni.

Athen, im März 1869.

Tamarix gallica wächst bei uns wild am Meeresstrand und in waldigen Gegenden, aber auch als Zierpflanze wird sie in den Gärten gezogen. Aus den Schriften der Alten ist zu ersehen, dass diese Pflanze einstens zur Bereitung eines heilsamen Honigs verwendet wurde und noch jetzt benützt sie das Landvolk zu gleichem Zwecke und als Mittel gegen Wassersucht. — *Rubus fruticosus* findet sich im ganzen Oriente. Auf den türkischen Inseln wird

von armen Leuten aus seinen Früchten durch Gährung theils ein weinartiges Getränk, theils ein sehr starker Essig erzeugt. Der frische Fruchtsaft mit Honig oder eingesottenem Traubensaft versetzt, wird gegen Sandleiden mit Nutzen gebraucht. — Viele Leute und besonders Frauen beschäftigen sich hier mit dem Einsammeln geniessbarer Kräuter, welche gerne gekauft und verspeist werden. Solche Kräutersammler durchziehen die Felder und stechen alle Pflänzchen von *Rumex Acetosa*, *Lactuca*, *Spinacia*, *Malva*, *Foeniculum*, *Sonchus oleraceus*, *Eruca sativa*, *Apium graveolens* und *Petroselinum*, *Sinapis arvensis*, hauptsächlich aber von *Cichorium Intybus* aus. Zum Genusse werden diese Kräuter, von denen die Okka 30—40 Lepta kostet, mit Wasser abgekocht, und die Flüssigkeit als Brühe, die festeren Bestandtheile aber mit Oel und Citronensaft als Gemüse verspeist. Mitunter kommt es vor, dass nach einem solchen Genusse Symptome einer Vergiftung auftreten, wenn nämlich der Kräutersammler aus Versehen eine schädliche Pflanze, z. B. *Conium maculatum* mit ausgestochen hat. Häufig wird auch frischer Kräutersaft als Heilmittel genossen, zumeist von *Cichorium Intybus* und *Fumaria officinalis*. — *Corylus Avellana* wächst sehr selten in Griechenland. Man versuchte den Strauch in Gärten zu ziehen, allein unsere klimatischen Verhältnisse zeigten sich ihm nicht günstig. Anders verhält es sich mit *C. Colurna*. Dieser gedeihet üppig auf dem Berge Athos und in Thessalien bei einem kälteren Klima, seine Nüsse werden gerne genossen und das ausgepresste Oel derselben wird im ganzen Oriente als einziges Specificum gegen das Ausfallen der Haare benützt. — Der Genuss des Chasis und aller Hanfpräparate, sowie auch des Opiums hat in den letzten Jahren im Oriente ungemein zugenommen. Der des Morgens erwachende Opium- oder Hanfesser ist zu jeder Arbeit unfähig, bevor er nicht 10 bis 12 Gr. Opium oder 2 bis 3 Theelöffel Chasis zu sich genommen hat. Der Vicekönig von Egypten hat den Verkauf von Opium oder Chasis bei sehr strenger Strafe verboten. Nichts desto weniger kann man in allen Wein- und Branntweinschenken einen mit Opium oder Hanf versetzten Iraky erhalten, der oft so energisch wirkt, dass er selbst bis zum Morde anreizt. Landerer.

Personalnotizen.

— Friedrich Chr. Ecklon ist im Dezember v. J. am Cap gestorben.

— Horace Mann, der sich besonders mit der Flora der Sandwich-Inseln beschäftigte, ist am 11. November v. J. zu Cambridge in Nordamerika gestorben.

— Dr. Valentin Leiblein, Professor der Zoologie und Botanik an der Universität Würzburg starb am 7. April.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 019

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Pittoni J. C. Ritter von, Landerer X.

Artikel/Article: Correspondenz. 160-161